



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Pressemitteilung: Abdruck frei nur mit Quellenhinweis „Presstext DGK 09/2015“

Einfluss einer längerfristigen Steroidtherapie auf die epikardiale und perikardiale Fettverteilung – eine kardiale MRT Studie.

Dr. Simon Greulich, Stuttgart

Hintergrund:

Epikardiales und perikardiales Fett wurden als ein potentieller Risikofaktor für das Auftreten einer KHK identifiziert. Studien konnten zeigen, dass Patienten mit metabolischem Syndrom eine vermehrte epikardiale und perikardiale Fettansammlung am Herzen aufweisen. Steroide sind bekannt dafür, einige Effekte des metabolischen Syndroms zu imitieren. Eine Patientengruppe, welche sehr häufig und zudem oftmals längerfristig auf die Einnahme von Steroiden angewiesen ist, ist die große Gruppe von Patienten mit rheumatoiden Systemerkrankungen.



Dr. Simon Greulich

Ziele:

Dementsprechend war primäres Ziel unserer Studie, den Einfluss einer längerfristigen Steroidtherapie auf die kardiale Fettverteilung bei Patienten mit rheumatoiden Systemerkrankungen zu untersuchen und die erhobenen Werte mit einer steroidnaiven Kontrollgruppe zu vergleichen. Zusätzlich wollten wir herausfinden, ob ein möglicher Einfluss der Steroide abhängig von der Höhe der eingenommenen Steroiddosis sein könnte.

Methoden: Zum Einschluss in die Studie mussten die Patienten folgende Kriterien erfüllen: 1) Gesicherte rheumatoide Systemerkrankung, 2) Mindestens 6 Monate andauernde Steroidtherapie, 3) Durchführung eines kardialen MRT. Ferner wurden die Patienten nach Höhe ihrer Steroiddosis unterteilt in eine Hochdosis-Steroid Gruppe (>7,5mg Prednisolonäquivalent/Tag) und eine Niedrigdosis-Steroid Gruppe (<7,5mg Prednisolonäquivalent/Tag). Die mittels kardialen MRT erhobenen Werte für epikardiales und perikardiales Fett wurden mit einer Alter-, Geschlecht-, und Body Mass Index-gematchten Kontrollgruppe ohne Steroidtherapie verglichen.



DGK.

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100
40237 Düsseldorf
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-43
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10
E-Mail: presse@dgk.org
Web: www.dgk.org

Pressemitteilung: Abdruck frei nur mit Quellenhinweis „Presstext DGK 09/2015“

Ergebnisse:

Insgesamt konnten 122 Patienten eingeschlossen werden (61 Patienten mit einer rheumatoiden Systemerkrankung und 61 Patienten in der Kontrollgruppe). Die Hochdosis-Steroid Gruppe umfasste 36 Patienten, in der Niedrig-Dosis Gruppe befanden sich 25 Patienten. Patienten mit einer länger dauernden Steroidtherapie zeigten mehr epikardiales Fett $5.7 (3.5-9.1) \text{ cm}^2$ und auch mehr perikardiales Fett $13.0 (6.1-26.8) \text{ cm}^2$ als die Kontrollgruppe ohne Steroide $4.2 (1.3-5.8) \text{ cm}^2$ bzw. $6.4 (1.6-15.4) \text{ cm}^2$, $p < 0.001$, bzw. $p < 0.01$. Darüber hinaus zeigte die Hochdosis-Steroid Gruppe mehr epikardiales und perikardiales Fett als die gepaarte Kontrollgruppe: $7.2 (4.2-11.1) \text{ cm}^2$ gegenüber $4.4 (1.0-6.0) \text{ cm}^2$, $p < 0.001$ bzw. $18.6 (8.9-38.2) \text{ cm}^2$ gegenüber $10.7 (4.7-26.8) \text{ cm}^2$, $p < 0.05$. Interessanterweise zeigten Patienten aus der Hochdosis-Steroid Gruppe auch höhere Werte für epikardiales und perikardiales Fett als die Patienten der Niedrigdosis-Steroid Gruppe: $7.2 (4.3-11) \text{ cm}^2$ gegenüber $4.7 (2.1-7.5) \text{ cm}^2$, $p < 0.01$ bzw. $18.6 (8.9-38.2) \text{ cm}^2$ gegenüber $8.3 (2.3-18.7) \text{ cm}^2$, $p < 0.001$.

Schlussfolgerung:

Die von uns erhobenen Daten unterstreichen, dass eine längerfristige Steroidtherapie bei Patienten mit rheumatoiden Systemerkrankungen mit einer vermehrten epikardialen und perikardialen Fettsammlung einhergeht. Dieser steroidinduzierte Effekt scheint zudem dosisabhängig zu sein, und legt somit einen kumulativen Effekt der eingenommenen Steroide nahe.

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 9000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen, die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter www.dgk.org